Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 8 (1918)

Heft: 7

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich, den 16. Februar 1018.

Statutarisch anerkanntes obligatorisches Organ des "Schweizerischen Lichtspieltheater-Verbandes" (S. L. V.)

Organe reconnu obligatoire de "l'Association Cinématographique Suisse"

Abonnements: Schweiz - Suisse 1 Jahr Fr. 30.— Ausland - Etranger 1 Jahr - Un an - fcs. 35.—

Insertionspreis: Die viersp. Petitzeile 50 Cent.

Eigentum und Verlag der "ESCO" A.-G., Publizitäts-, Verlags- u. Handelsgesellschaft, Zürich I Redaktion und Administration: Gerberg. 8. Telef. "Selnau" 5280 Zahlungen für Inserate und Abonnements nur auf Postcheck- und Giro-Konto Zürich: VIII No. 4069 Erscheint jeden Samstag o Parait le samedi

Redaktion: Paul E. Eckel, Emil Schäfer, Edmond Bohy, Lausanne (f. d. französ. Teil), Dr. E. Utzinger. Verantwortl. Chefredaktor: Dr. Ernst Utzinger.

Silms in natürlichen Sarben.

suche beweisen nur, welche Bedeutung man dem farbigen Lichtbild beimißt, das allerdings in der allgemeinen Praxis murde.

Lumière'sche Verfahren auseinander und zieht dasselbe in einen Vergleich mit einer neuen Methode von Dr. Carl Forch, einer Autorität in der Farbenkinematographie:

Die Herstellung von Films für Projektionen in natürlichen Farben erfolgt vielfach, oder man kann wohl sa= gen gewöhnlich mit Lichtfiltern. Es werden dann etwa gleichzeitig je drei Filmbildchen aufgenommen, die beziehungsweise mittels eines Rot-, eines Grün- und eines Blaufilters gewonnen werden. Die erzielten Bildchen sind an sich weder rot noch griin, noch blau; aber sie enthalten nur das, was so gefärbt ift, daß es die betreffenden Filter zur Abbildung gelangen lassen. Diese Bildertrios werden dann auf einmal auf die Schaufläche geworfen, und zwar so, daß sie sich in ihren Fernpunkten decken, und in der Weise, daß jedes Bildchen wieder mit einem Filter der= jenigen Farbe projiziert wird, die bei der Aufnahme zur Verwendung gekommen war. Hierbei liegen die Schwierig= feiten darin, daß für sehr genaue Uebereinanderlegung der Bilder gesorgt werden muß, und darin, daß der Film jedesmal, sowohl beim Aufnehmen als auch beim Wieder= geben, um drei Felder weiterspringen ning.

Ueber Films in natürlichen Farben ist schon allerlei | Zustandekommen eines Bildes in natürlichen Farben nögeschrieben worden und die vielen unternommenen Ver- tig ist. Dieser Forderung entspricht das sogenannte Autochromverfahren, das von den Gebrüdern Lumière erfun= den und nachher wahrscheinlich fortgebildet und verbessert bisher nur mit fünstlicher Kolorierung der Films erreicht worden ist. Dieses Verfahren ist allerdings zunächst nicht für die Zwecke der Kinematographie ersonnen worden, son= Hans Bourquin sept uns in der L. B. B. das befannte dern für die Photographie eines unbewegten Objektes in natürlichen Farben. Man erhält dabei nicht etwa Bilder auf Papier, sondern nur Transparente, die, gegen das Licht gehalten oder projiziert, die Gegenstände im Schmuck ihrer Farben erscheinen lassen. Das ist aber eine Errungen= schaft, die durchaus für die Kinematographie paßt. Tat= fächlich ist das Verfahren von Lumière denn auch der Film= technik dienstbar gemacht worden, nachdem es gelungen ist, gewisse Schwierigkeiten mechanischer und optischer Art zu überwinden.

Wir wollen eine fleine Vorstudie anstellen. Die Vorderseite einer Glasplatte werde zur einen Hälfte mit grünem, zur andern mit rotem Papier beklebt. Diefes muß aber dünn und lichtdurchlässig sein: mählen wir also so= genanntes Seidenpapier. Auf der Rückseite der Scheibe wird die übliche photographische Schicht aus Silbersalz auf= gebracht. Jetzt lassen wir grünes Licht — beispielsweise das Licht einer Glühlampe mit grüner Birne — auf die Papiere scheinen, nachdem wir die empfindliche Schicht ge= gen alles Licht gesichert haben, das von der andern Seite auf sie fallen könnte. Dann wird folgendes geschehen: Die grünen Strahlen werden durch das grüne Papier dringen Viel angenehmer wäre eine Einrichtung, bei der jedes und durch das Glas hindurch von innen her auf die photoeinzelne Filmbildchen bereits alles enthält, was jür das graphische Substanz einwirken. Es tritt dann hinter dem